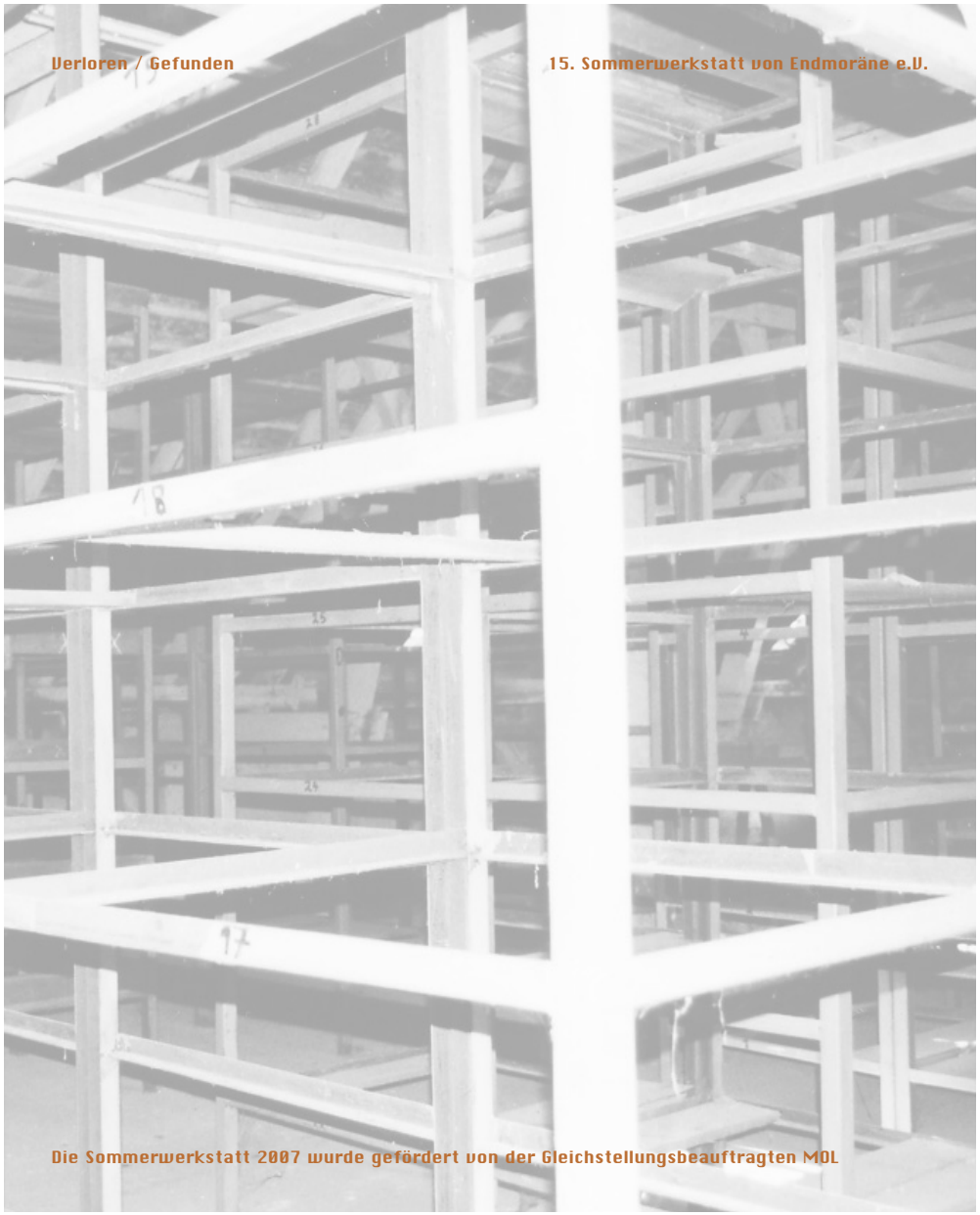
VERLOREN GEFUNDEN

Ellinor Euler
Monika Funke Stern
Anne Gathmann
Susu Grunenberg
Renate Hampke
Claudia Hartung
Sabine Heller
Joanna Hofmann
Margret Holz
Masko Iso
Alexandra Karrasch
Ingrid Kerma
Josina von der Linden
Dorothea Neumann
Elke Postler
Sandra Riche
Marion Sander
Antje Scholz
Zuzanna Skiba
Erika Stürmer-Alex
Christiane Wartenberg
Ilse Winckler

Sommerwerkstatt und
Ausstellung im
leerstehenden Gutshof
Petersdorf 2007



Verloren / Gefunden

15. Sommerwerkstatt von Endmoräne e.V.

Die Sommerwerkstatt 2007 wurde gefördert von der Gleichstellungsbeauftragten MOL

Künstlerinnen aus Brandenburg und Berlin – und ihre Gastkünstlerinnen – 18.06. – 08.07.2007

Spinnen im Raum der Möglichkeiten

„Keine ‚Genialität', keine ‚Intuition', keine ‚Kreativität' transportiert den Künstler in eine ganz neue und ganz andere Welt. Sondern Schritt für Schritt, Werk für Werk, performance für performance und Projekt für Projekt bewegt er sich in einem nur so zu erweiternden Raum der Möglichkeiten" (Dirk Baecker, Die gesellschaftliche Form der Arbeit, in: Archäologie der Arbeit, Hrsg. D. Baecker, Frankfurt am Main, 2005)

Seit 15 Jahren agiert im östlichen Brandenburg das Künstlerinnenprojekt ‚Endmoräne'. Mit der Ausstellung ‚Verloren Gefunden' wurde im Sommer 2007 mitten auf dem flachen Land als 15. Ausstellung eine Hommage an die Raumkunst eingerichtet mit Arbeiten, die von Situation, Ort und Kontext inspiriert sind.
Im Petersdorfer Gutshaus konnten die Besucher die Erfahrung machen, dass jede Künstlerin sich auf eigene Weise in den Ort einarbeitet. Es entfaltete sich so ein weit gefächertes Spektrum von Wechselbeziehungen, in dem die Sprache der gegebenen Räume des Hauses als gemeinsame Konstante zum Tragen kam. Geschichten und Ereignisse wurden implantiert oder hervorgelockt, Projektionen und Fantasien griffen als Katalysatoren auf die marode Substanz des alten Hauses über. Erfundenes und Erlebtes, Fiktion und Geschichte interagierten für einen Zeitraum von zehn Tagen in einer ratlos träumenden Beinahe-Ruine.

Das Petersdorfer Gutshaus, einst zentrales Gebäude einer produktiven Anlage, Familiensitz und Wohnhaus mit Anklängen an Eleganz und Großzügigkeit, suggeriert in seiner heutigen Verlassenheit zunächst eine melancholische Besetzung . Verfallsspuren, Zeitmesser der Vergänglichkeit, legen die Rekonstruktion von Erinnerung nahe. Durch Risse und Brüche rankt penetrierendes Grün, und in Gebälk und Gemäuer sind Schwamm und Käfer eingezogen. Die Rückgewinnung des von Menschen Gemachten durch die Natur, ist voll im Gang.

Mit dem durch die Kunst eingestellten Zeichen-Mobiliar treten die Räume jedoch aus ihrem altersschwachen Schatten heraus. Bilder und Installationen strahlen sinn- und sinnlichkeitsstiftend aufs Ambiente zurück.
Das Haus in seiner ‚Tatsächlichkeit' als materielles Überbleibsel mausert sich mental zum Nährgerüst, an das sich nuancenreich Bilder anlagern. Durch die Kunst ereignet sich die Verwandlung des defekten Funktions- in einen gesprächigen Vorstellungsraum. Gegenstände und Materialien, die die Künstlerinnen einbringen, sind von den regulären Gebräuchen suspendiert. Die damit generierte Abwesenheit von geläufigen Anhaltspunkten öffnet die Wahrnehmung für den Raum, der damit wieder seine eigentliche, seelische Funktion erfüllen kann. Er wird erfahrbar als Idee, die im Ergänzungsprozess (der von den Künstlerinnen gezielt angelegten Unfertigkeit) durch den ‚raumforschenden' Betrachter weitergetrieben wird. Der künstlerischen Hausbesetzung liegt das Besitzen fern. Um Restaurierung oder ein Wieder-Gut-Machen geht es nicht. Die nomadisierenden Damen denken natürlich nicht an einen Stift. Denn ein Anwesen wie das Gutshaus Petersdorf wäre die Vollendung der Sesshaftigkeit! Das Haus in seiner Erdenschwere wäre ein tatsächlich eingenommenes Stück Welt. Ein solches Haus würde einen der ‚Träume von Räumen' enterben. Baukraft der Seele. Es würde die Entfremdung von den denkbaren und noch zu erfindenden Orten in sich bergen.

Von der Haus-Höhle des Körpers als Ursprung bis zum Grab, worin die letzte Kiste versenkt wird, vom Bauklotz bis zum Sarkophag treibt die Architektur ihr Spiel. Wände, Schwellen und Türen halten die Reise des Lebens mal an, mal treiben sie sie vorwärts. Wie auf einer Schnur reiht die Seele all diese Räume in sich auf.

Der Räume entbehren kann sie nicht – so auch die Körper, die darin anecken, anstoßen und sich blaue Flecken holen. Deshalb begeben sich die Wander-Künstlerinnen in die unebenen Gefüge ländlicher Räume, schleichen bis in die letzten Winkel, tasten sich durch Keller und Dachböden und testen die unsicheren Treppen dazwischen. Und wenn sie, wie in Erwartung der letzten oder ersten fehlenden Stufe Momente lang bodenlos zwischen ‚verloren' und ‚gefunden' schweben, zeichnet sich ab, was ein Weg im Raum der Möglichkeiten sein könnte.

„Wenn eine Spinne von einem festen Punkt sich in ihre Konsequenzen hinabstürzt, so sieht sie stets den leeren Raum vor sich, in dem sie nirgends Fuß fassen kann, wie sehr sie auch zappelt. So geht es mir; vor mir stets ein leerer Raum; was mich vorwärtstreibt, ist eine Konsequenz, die hinter mir liegt." (Sören Kierkegaard, Entweder-Oder, München 1975, S. 33)

Christine Hoffmann
Netzwerk für
RaumUmordnung/LandKunstLeben

und der Gemeinde Petersdorf, dem Kulturamt LOS und dem Landrat G. Schmidt MOL. Wir danken!

Ellinor Euler

Verloren/Gefunden

Acryl auf Leinwand, Fotokopien,
Buntstifte, Filzstifte,
16 Stück 30 cm x 24 cm
umhüllt von 16 Behältnissen
35 cm x 25 cm x 26 cm

Die verlorenen und verschandelten architektonischen Details des Hauses (Fenster, Türen, Treppe, Oberlichter), wiedergefunden in historischen Zeichnungen: bemalt, bekritzelt, ebenfalls nicht beachtet präsentiert, um ihnen die nötige Beachtung wiederzugeben.

Monika Funke Stern

TV- Raum

Folie 7 cm x10 cm auf Fernseher
Doppelprojektion: mein Gesicht mit zehn Jahren und das meines Vaters im Krieg.

Familienaufstellung

3 Figuren im Raum, diverse Materialien

Mit laufendem Motor wartete er unten auf sie, 1936. Rücke einen Schritt vor.

Mit- Gift

Leuchtkasten, Metall, Transparentfolie, 70 cm x100cm, Fotos auf Transparentpapier vor Fenstern

Meine Eltern werden beide 100 in diesem Jahr.

Anne Gathmann

Korridor

Fotokopien, Wasserkessel,
Elektropumpe, 438 cm x 348 cm

Korridor bezieht sich auf die Architektur des Gutshauses sowie die verschiedenen Zeiten der Umnutzung, die sich in widersprüchlichen baulichen Konstellationen niederschlugen. So das uneingelöste Versprechen des vermauerten Torbogens und das des geschlossenen Lichthofs oberhalb davon. Die Rußspuren an Wand und Decke erschienen mir als überdimensionale Schwarz-Weiss-Fotografien und gaben den Auslöser zu Korridor.
In der Mitte des Durchgangs verteilt der Springbrunnen sein Geräusch im Raum.

Blick aus dem Fenster im ersten Obergeschoss

Susu Grunenberg

AUKTION

Fotoaktion
1 x c-print 60 cm x 90 cm
4 x c-prints 30 cm x 20 cm

Schnell gefunden und gleich verkauft.

Renate Hampke

Anrichte

Raumbild

Abfolge: SW 07 auf SW 06
Diverse verpackte Seifen & Kernseifen,
Moskitonetz, Tafel mit Namen der
Sammlerinnen und Sammler

Nichts in der Natur lässt sich mit Seife vergleichen. Ein Stein ist bescheidener und grossartiger zugleich.

Aus Francis Ponge, Die Seife, Luchterhand, 1969

Claudia Hartung

Jedes Los gewinnt
Das Wartezimmer zu....

Installation

Jedes Los gewinnt
Alles was das Auge findet

Installation

Sabine Heller

Zimmer mit Garten

Rauminstallation

Verlorene Formen - leere Formen - negativ Formen - verworfene Arbeitsformen. In meinem Zimmer mit Garten werden die Fundstücke zusammengetragen, gestapelt, aneinandergereiht und aufgehängt. Gestapelt zu einem Spind, einem Regal, einem Ofen oder Bett. Aneinandergereiht zu Blumenbeeten. An die Wand gehängt zu Blüten.

Joanna Hoffmann

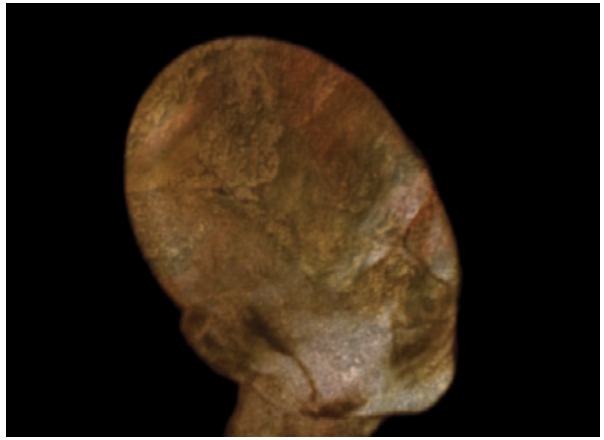
Walls

Videoinstallation

In the ruins of memory the house
breathes
through its mouldy surface
touched by strangers' looks
surrenders
lowering eyelids in abandoned
defenselessness

Time cracks inside the ripened walls
It tears off with fragile flakes
Swollen with history the heart of
hearts
bestows its place on silence

More and more
transparent
caring walls
sheltering walls
define our confinement

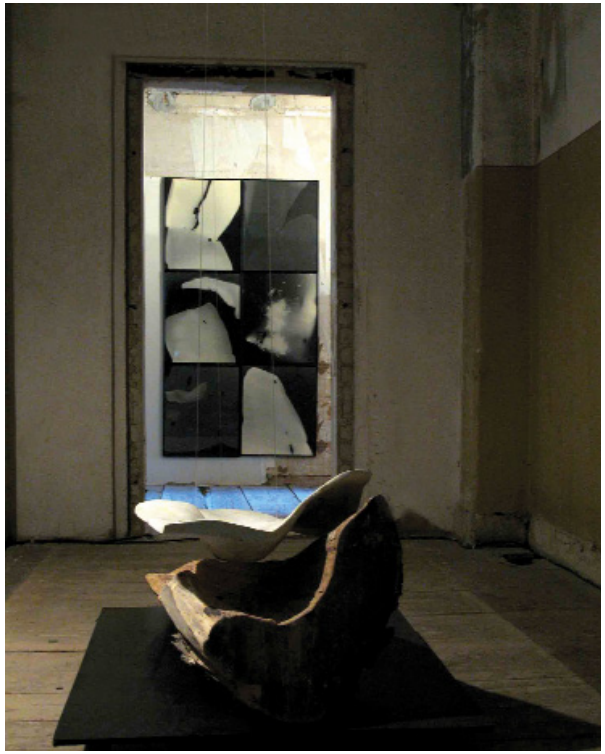


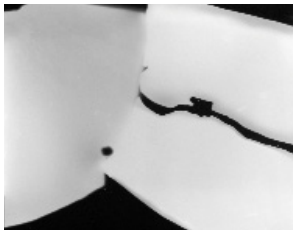
Margret Holz

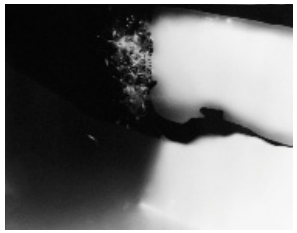
War es hier?

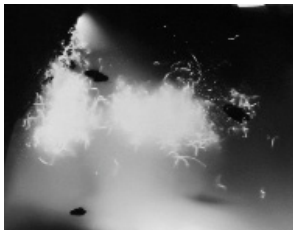
Skulptur
Gipsguß, Kastanienstück, Fotogramme
Höhe 80 cm, Breite 110 cm, Tiefe 140 cm
7 Fotogramme, 60 cm x 50 cm

Der Durchgang zwischen dem großen und kleinen Lichthof des Gutshauses Petersdorf birgt etwas Geschenes, das ich nicht entziffern kann. Die unterschiedliche Nutzung des Hauses wirft Schatten auf das Jetzt - der Abstand zwischen dem Gipsguß und dem Kastanienstück ist der Raum des Geschehen. War es hier?
Auf den Fotogrammen sind die weißen Schatten, das mögliche Geschehene









Masko Iso

verloren gefunden

Rauminstallation
250 cm x 350 cm
Papier, Nylonschnur, eine Uhr

Zu verlieren ist auch zu erhalten
Zeit und Fähigkeit sind abstrakt und gegensätzlich.
Kalligraphie bedeutet: Regen, Hagel, Schnee, Eis sind zwar unterschiedlich, aber wenn alle schmelzen, gleichen sie dem Wasser des Flusses.
(Ikkyu Zenmeister)

Masko Iso / Elke Postler

Verloren Gefunden

Performance

Aus verschiedenen Türen treten die in ihrem natürlichen Bewegungsfluss begrenzten Gestalten in den alten hohen Raum.
Sie wollen sich am reichlich gedeckten Tisch laben. Der Wunsch scheint verloren, da die verfestigten Bewegungsabläufe es nicht gelingen lassen.
Doch im Zusammenspiel haben sie das nährende Leben gefunden, einander zu helfen.

Masko Iso und Elke Postler

Alexandra Karrasch

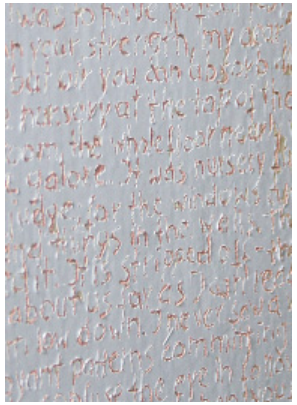
Gegenholz

befrästes Holzobjekt

Gegenholz

Menningepigment auf Putz
Raummaß: je 230 cm x 215 cm x 300 cm

Basierend auf der Kurzgeschichte "The Yellow Wallpaper" von Charlotte Perkins Gilman, 1899. Die Geschichte einer Frau, die sich weigert, weiterhin ein Leben in der ihr zugedachten Abstraktion zu führen.



Ingrid Kerma

Helen

The self is a set of habits.

The self is a set of bad habits.

The mind is too easily flooded by words.

The casing of the body must be made in
a place where words will be spoken.
The inhabitant of the body must speak.

The bad habits must be cast off.

The inhabitant wants to believe bad
habits can be cast off.

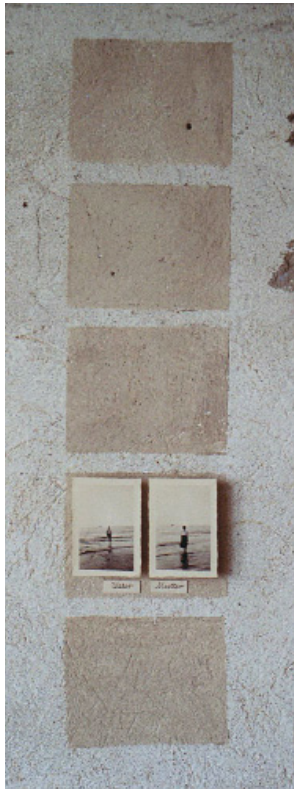
The plaster makes it look easy.

Helen DeWitt, Lietzen, 2007

Josina von der Linden

Bild der Eltern (unscharf)

Fünf Farbfelder auf der Wand mit s/w-Fotos und Lesekärtchen aus dem elterlichen Nachlaß. 2006 / 2007



Depot der Kindheitserinnerungen

Faltschachtelregal mit Diaprojektion. Die Fotos zeigen Kinderbastelarbeiten, Spielzeuge und andere Gegenstände aus drei Jahrzehnten des Familienlebens. 2006 / 2007

Dorothea Neumann

Setzkasten

Installation
aus 20 Holzkisten mit Fundstücken
ca. 450 cm x 150 cm

Beim „Setzkasten“ geht es mir um Gegenstände, die ich gefunden und gesammelt habe. Sie stammen aus früheren Zeiten, wurden weggeworfen, verloren. Ehemals hatten sie eine Funktion und tragen noch diese Lebensspuren. Das Schrundige, Verblasste, Abgenutzte, Rostige, Verfärbte, Zerbrochene spricht mich an. Einmal verbindet es mich mit der Vergangenheit, mit meinen Wurzeln, zum anderen übt die eigene Ästhetik dieser alten Dinge einen Reiz auf mich aus. Ich bringe sie in Kontakt mit Farben, mit anderen Materialen. So erhalten sie eine neue Bedeutung in der Gegenwart. In zahlreichen Haushalten gab es eine Zeitlang Setzkästen, in die man Liebenswertes stellte oder Dinge, die einem wichtig waren. In meiner Arbeit „Setzkasten“ habe ich Fundstücke angeordnet wie Kostbarkeiten, die auf diese Weise Beachtung und auch Würdigung erfahren.

(Hirn)- Gespinste

Installation
Angelsehnen, Beleuchtungskörper,
ca. 200 cm x 300 cm

„(Hirn) - Gespinste“ beschäftigt sich mit dem, was wir gespeichert oder vergessen - verloren haben. Die Gedanken, die kommen und gehen, Nerven, die sich treffen, Verbindungen, die sich bilden. Vieles verschwindet aus unserem Gedächtnis und wir suchen nach Wörtern, nach Verbindungen, nach früh Erfahrenem und wieder Vergessenem. Durch Reize von außen wie Düfte, Geräusche, Musik, Farben tauchen alte Bilder vor uns auf, kommen Erinnerungen hoch. Und mit ihnen Gefühle, Gedanken, Sehnsüchte. Verbindungen und Verknüpfungen mit aktuellen Erlebnissen stellen sich her und etwas Neues kann entstehen.

Elke Postler

Das Ankleidezimmer

Raum-Klanginstallation
Folie, Saumband, Wasser,
Gebrauchsgefäße,
Dia (Biologisches Lehrmaterial)

„So taut alles dieser Reise - Spur um Spur." (U. Z.)
Die Transparenz der Kleiderhüllen meint den Zwischenzustand des schon Entschwundenen und noch im Werden seins. Die Wassertropfen fallen aus den Kleidern in die darunter stehenden Schüsseln mit unterschiedlich klingenden Tönen, wie wenn die Seelen der Waschweiber miteinander schwatzen. Der „Seelenvogel" taucht nur dann auf der Wand auf, wenn im Raum eine bestimmte Dunkelheit herrscht, z.B. wenn sich eine Wolke vor die Sonne schiebt.

Sandra Riche

Entweichen

Installation mit überholten Geschichtsbüchern und Teppichresten.

Alles war eingeordnet.
Gehirn.
Gute, schlechte Erinnerungen.
Alles war hier drin.
Gedächtnis und Verstand.
Irgendwann
fing es an.
Unvermeidlich und leise.
Nach und nach, ungestört.

Marion Sander

Petersdorfer Regale

Holz
150 cm x 120 cm, 175 cm x 150 cm,
175 cm x 95 cm, 150 cm x 120 cm

Antje Scholz

Abflug der Schwalben

Lehm, 400 cm x 580 cm

Die Stille, die Leere, das Verlassen, das Zurückbleiben sind Themen vieler menschlicher bzw. von Menschenhand geschaffener Orte und zur Zeit Lebensinhalt des Gutshauses in Petersdorf.

Im Geheimen

Lehm, von Mäusen geöffnete Pflaumenkerne, Installation im Raum,
Objektmaß: 60cm x 60cm x 16cm

Die im Hintergrund lauernden, verblüffend raffiniert funktionierenden Zusammenhänge verdecken wir mit dem alltäglichen Leben.

Zuzanna Skiba

1. Magnetfeld

Buntstift auf Papier, 160 cm x 540 cm

2. Magnetfeld

mit Nagel auf Wand geritzt
50 cm x 120 cm, 90 cm x 290 cm

Verloren | Gefunden
„Wo sind wir eigentlich?“
arbeitende Magnetfelder
einmal auf Papier sichtbar
gegenüber in die Wand geritzt
fast unsichtbar

In Zeiten der Unsicherheiten wende ich mich an Tatsachen des Gegebenen, ohne sie zu personifizieren. Es ist eine Betrachtung einer vielfältig strukturierten Landschaft kombiniert mit der Vogelperspektive, die mir zur Umsetzung meines Arbeitsfeldes “Reversion des Sichtbaren“ dienlich ist.
Es sind Bilder, die landschaftliche Auszüge von oben zeigen und diese mit der Sicht des Menschen von unten kombiniert werden. So wird in der Bildgestaltung tendenziell Perspektive aus dem Bildraum ausgeschlossen. Der Blickwinkel befindet sich hier im steten Wechsel.

Erika Stürmer-Alex

Verloren - Gefunden

Installtion
32 gerahmte Fotografien,
Regal aus Abfallholz,
5 Backmollen aus Holz
ca. 20 Namenstafeln gestorbener
Verwandter und Freunde von E.S.-Alex,
laminiert

Christiane Wartenberg

Mir geht es gut

Selbst im Schrank/Performance

Selbst in einen vorhandenen Eckschrank gestellt, an dem die Betrachter vorbeigehen müssen: im Sarg, als Mumie, abgestellt, aber noch lebendig aufgefunden.

Lager

Draht, etwas Papier, grelles Licht

*Lager = Palindrom zu Regal.
Die vorhandene völlig leere Architektur von Pfeilern, Kellervorraum, Kellerraum durch Drahtgespann als Lager bezeichnet - dort wurden Leute eingesperrt - ins Regal abgelegt. Verloren gegangen und nie wieder Mir geht es gut.*

Ilse Winckler

Alles ganz einfach

Collage
100 cm x 160 cm

Darstellungen aus der Geschichte der Arbeiterbewegung", hat Walter Womacka seine figurative Arbeit genannt, die als Wandfries für den Bankettsaal des DDR- Staatsratsgebäudes aus Meißner Porzellan hergestellt worden ist.
Für die Collage habe ich einen vergrösserten Ausschnitt daraus genommen. Das verwendete Textmaterial stammt aus anderen Zusammenhängen.

Ich interessiere mich für Gegenwelten.

Ellinor Euler
www.ellinoreuler.de
Architektur-Studium an der TU Berlin bei Prof. O.M.Ungers
2003 BUBK Brandenburg, 2005 ENDMORÄNE
2007 ARTLINK 2, Delhi, Kalkutta
2006 ARTLINK 1, Deutsch Indischer Austausch
2006 artist in residence, sanskriti foundation, New Delhi

Monika Funke Stern
lebt und arbeitet in Berlin, Falkensee und Düsseldorf
Autorin, Regisseurin, Produzentin, Medienkünstlerin
Professorin für Bewegtbild- Design an der Fachhochschule Düsseldorf

Anne Gathmann
www.annegathmann.com
1973 geboren in Remscheid, lebt und arbeitet in Berlin.
Vertreten durch die Produzentengalerie Stedefreund, Berlin.
1998 -2002 Visuelle Kommunikation, Universität der Künste UdK, Berlin, Diplom bei Prof. Fritz Dommel, Prof. Heinz Emigholz, Prof. Dr. Gerburg Treusch-Dieter, Frieder Butzmann
2002 Sonderpreis Lili, Universität der Künste UdK, Berlin

Susu Grunenberg
www.susugrunenberg.de
Studium und Meisterschülerin an der HDK, Berlin
Performative Installationen, Fotografie, Video
2007 DIE HÜTTE#2, Kleine Orangerie, Schloß Charlottenburg, Berlin, gemeinsam mit Christiane Wartenberg

Renate Hampke
Studium der Malerei an der HfBK Hamburg
1960 – 1966 Ausstellungen in Berlin, Deutschland, Polen, Belgien, USA. Malerei / Bühnenbild / Installationen / Interventionen / Objekte.
Arbeitsstipendium der Stadt Berlin, 1988
Bienale Dakar, Senegal: DAK'ART 2000 und 2004.
Letzte Ausstellungen:
Abfallprodukte, Mehrzweckhalle, Berlin 2006
Biomorph, Galerie Forum Amalienpark, Berlin, 2006
Materiale Intervention, Kunstverein Frankfurt/Oder,
Regenerativ-Verfahren, 2006

Claudia Hartung

Sabine Heller
Studium an der Kunsthochschule Berlin Weißensee
Diplom Bildhauerin (Keramik)
1981 – 1984 Arbeit in eigener Werkstatt in Berlin
1984 – 1989 Künstlergemeinschaf Burg Goldbeck,
zusammen mit Antje und Ulrich Müller,
Reimkasten mit Trakia Wendisch und Florian Flierl
seit 1989 Werkstatt in Sieversdorf

Künstlerinnen Verloren/Gefunden

Joanna Hoffmann
johoffmann@op.pl
Born 1968 in Pozna, Poland
Studied at the Academy of Fine Arts in Poznan
solo shows: Centre for Modern Art in Warsaw, Potocka Gallery in Cracow, Kingsgate Gallery in London, OBF Gallery in Monterrey, Mexico. Participated in more than 100 exhibitions in Poland: the Center for Contemporary art in Warsaw. Awards include stipends of Polish Minister of Culture 2004; KulturKontakt Austria 1998; Art Omi, Ghent-New York, USA 2004; Khoj Kalkutta, India, 2006; fellowship at the Academy of Film and Television in Potsdam 2005/6

Margret Holz
www.mabois.de
2005 Stipendium der Käthe-Dorsch-Stiftung, Berlin,
2000 Stipendium des Landes Schleswig-Holstein, Lübeck
1996 1. Preis für Bildhauerei und Installation,
Ideenwettbewerb Los Angeles Platz der AG City, Berlin
1993 Auszeichnung für besondere künstlerische Leistungen, Bundespräsidialamt, Bonn

Masko Iso
isomasko@aol.com
Installation, Malerei, Papierobjekt, 1949 geboren in Tokyo
Studium am Institut für traditionelle japanische Malerei in Kyoto. Wohnt und arbeitet seit 1988 in Berlin
2007 Austellung Brandenburger Kunstpreis, Neuhardenberg
2006 " Heimweh" Kulturamt Otto-Nagel Galerie , Berlin
Internationaler Landschafts Pleinair "Brücken und Grenzen" in Schwedt / Oder

Alexandra Karrasch
www.alexandra-karrasch.de
geboren am 8.10.1967 in Bad Kreuznach
lebt und arbeitet in Berlin
1998 MA(Sculpture), Royal College of Art, London
Vertreten durch ARTAe, Leipzig, www.artae.de

Ingrid Kerma
www.ingridkerma.com
geb.1942 in Eberswalde, Brandenburg; 1963 Umzug nach England; 1972-76 BA Reading University, 1990-1992 MA Goldsmith College, London University. Lebt seit 1993 in Berlin und London. Seit 1975 Ausstellungen in England, Germany, Portugal, Italy, USA, Brazil.

Josina von der Linden
1962 geboren in Bonn
1982-85 Ausbildung als Druckformherstellerin in Bonn
1987-91 Studium der bildenden Künste an der Privatschule "Die Etage"in Berlin
2001 Werkvertrag der Künstlerförderung Berlin
2004 Stipendium Künstlerhaus Hooksiel
seit 1991 freischaffend mit Ausstellungen im In- und Ausland

Künstlerinnen Verloren/Gefunden

Dorothea Neumann
www.neumann-kunstwerk.de
1950 geb. in Lüdinghausen / Westfalen
1984 – 1991 Studium der Malerei, Kunstgeschichte und Literatur in Osnabrück
Seit 1992 in Schwielowsee bei Potsdam freischaffend lebend
Seit 1991 Ausstellungstätigkeit : Personalausstellungen und Beteiligungen u.a. in Potsdam, Osnabrück, Berlin, Leipzig, Oranienburg, Soest, Köln, Bonn, Bad Oeynhausen, Nauen, Stadt Brandenburg, Heidelberg, Detmold, Frankfurt O, Templin, Neu Hardenberg, Hamburg, Florenz, Ingolstadt
Mitglied im BBK und der GEDOK Brandenburg

Elke Postler
www.myspace.com/syntron
Wasserstoffbombe", Performance in der Schwarzlichtausstellung „Sinneswandel", alte Brauerei, Berlin (Syntron)
∑ „Kelp or Sleet", Winkeralphabet-Performance mit dem Musiker Benoit Delaune (FR), Schiphorst, Avantgardefestival

Sandra Riche
sandra.riche@web.de
1971 geb. in Aubervilliers (Seine Saint-Denis), Frankreich
1992-1997 Kunststudium, Ecole Superieure d'Art de Grenoble & Kunstakademie Düsseldorf, 1997 Diplome National Superieur d'Expression Plastique, Ecole Superieure d'Art de Grenoble, 1996 Preis des Kunstvereins NRW für Installation Boudoir, Kunstakademie Düsseldorf, 1997 Stipendium Künstlerhaus Schloss Plüschow, 2000 Arbeitsstipendium Schwedt/Oder, 2002 Stipendium Künstlerhaus NAIRS (CH), 2004 Stipendium der Stiftung Bartels, Basel, Einzelausstellungen: 2006 "Heimkehr", Galerie Steinle München (Open Art), 2005 Chelsea Galerie, Laufen bei Basel One Person Show, KUNST Zürich 05, 2004 Galerie Brötzinger Art, Pforzheim, Stiftung Bartels, Basel, 2001 Galerie Art Concept, Berlin

Marion Sander
1951 in Friedland / Mecklenburg geboren
1981 Diplom als Bildhauerin (Keramik)
Seit 1982 freiberuflich in Hartmannsdorf, (LOS)
2006 Galerie H. Schink, Rheinsberg, „Porzellan im Holzbrand"
Galerie Möller, Warnemünde, „Porzellan im Holzofen"
2007 Landratsamt Oder- Spree „Linoldruck Scherenschnitte"

Antje Scholz
kruschke07@gmx.de
1963 in Rostock geboren
1986-1990 Textildesign- Studium an der Fachschule für angewandte Kunst in Schneeberg
1988, 1900 Geburt der Töchter
1990 Umzug ins Oderbruch
1994 Abschluss als Diplom-Textildesign

Künstlerinnen Verloren/Gefunden

Zuzanna Skiba
zuzanna.skiba@web.de
Stipendien & Nominierung, Auswahl :
2007 KCTOS, internationaler Kongreß art & science, Wien
2001 National Museum of Modern Art, Beijing, China
2000 Kunstförderung/Werkvertrag, Stadt Berlin
1995 academy of Art Minerva, Groningen Niederlande
Ausstellungen Auswahl :
2006 der Blick, lautlose Sprache, arttransponder e.V., Berlin
ausgezeichnete Zeichnungen, KunstWerk e.V., Köln
2001 baltic contemporary art biennale, Szczecin, Polen (K)

Erika Stürmer-Alex
www.stuermer-alex.de
Geb. 1938, lebt und arbeitet in Lietzen bei Frankfurt/Oder
Studium der Malerei,Grafik und Baugebundenen Kunst an der KH Berlin-Weißensee bei H.Behrens-Hangeler und K.Robbel
1992 Förderpreis des Landes Brandenburg
1993 Studienaufenthalt in der Villa Massimo
1996 Studienaufenthalt und Symposiumleitung in Brasilien
2001 Stipendium Stiftung Kulturfond, Schloss Wiepersdorf
2004 Ostbrandenburgischer Kunstpreis der MOZ
2006 Berlin, Galerie Sophienstr.8
2006 Luckenwalde, Biotechnologiepark

Christiane Wartenberg
Bildhauerin/Graphikerin
geb. 1948, lebt und arbeitet auf einem Gehöft im Oderbruch
2007 DIE HÜTTE#2, begehbare Raumskulptur, 11m x 5m x 3m zusammen mit performativer Installation von Susu Grunenberg

Ilse Winckler
www.ilse-winckler.de
lebt und arbeitet in Berlin und Land Brandenburg
Studium der Literatur- und Kunstwissenschaft an der Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn und der TU in Berlin
Collage, Malerei, Installation